

VI.43

20./21. Jahrhundert

Demokratie am Abgrund! – Das Krisenjahr 1923

Manuel Köhler



© Foto: Bundesarchiv, Bild 119-1426 / CC-BY-SA, Bild 14630

Welchen inneren und äußeren Belastungen war die Weimarer Republik ausgesetzt? Welche Ereignisse des Jahres 1923 bedrohten die Demokratie im Deutschen Reich? Woher rührten die antidemokratischen Einstellungen in den Köpfen der Menschen? Anhand von schriftlichen Quellen und historischen Aufnahmen sowie Sachtexten und selbstständiger Internetrecherche beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Krisenjahr 1923. Sie gewinnen Einblick in die schwierige Anfangsphase der Weimarer Republik und erkennen, dass links- und rechtsradikale Einstellungen eng mit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Unzufriedenheit in weiten Teilen der Bevölkerung zusammenhängen.

KOMPETENZANFORDERUNGEN

Klassenstufe: 9/10

Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Gründe für die inneren und äußeren Belastungen der Anfangsjahre der Weimarer Republik benennen, zentrale demokratiegefährdende Ereignisse aus dem Krisenjahr 1923 erläutern, die Ursachen für das Ende der Inflation beschreiben, Gründe für rechtsradikale Einstellungen von Menschen heute anführen können

Thematische Bereiche: Revolution 1918/19, Matrosenaufstand, Anfangsjahre der Weimarer Republik, Versailler Vertrag, „Diktatfrieden“, Reparationszahlungen, Kriegsschuldartikel, Inflation, Weimarer Verfassung

Medien: Texte, Bilder, Internet

Aufbau der Reihe

In der ersten Unterrichtsstunde orientieren sich die Schülerinnen und Schüler historisch-chronologisch innerhalb der Anfangsjahre der Weimarer Republik. M 1 informiert über den Kapp-Putsch im März 1920. M 2 gibt anschließend einen groben zeitlichen Überblick. M 3 und M 4 informieren über die inneren und äußeren Einflüsse, welche die Weimarer Republik belasteten.

In den Stunden 2 und 3 liegt der Schwerpunkt auf herausragenden Ereignissen des Krisenjahres 1923. M 5 zeigt die Ursachen der Ermordung Matthias Erzbergers auf. M 6 informiert über die Anfänge Adolf Hitlers als Redner einer bisher unbedeutenden Partei. Im Gruppenpuzzle (M 7–M 12) vergegenwärtigen sich die Lernenden zentrale Ereignisse des Krisenjahres 1923.

In der vierten Unterrichtsstunde erfahren die Lernenden, wie die Inflation im Herbst 1923 beendet wurde (M 13). Die Materialien M 14 und M 15 fragen, warum es auch heute wieder rechtsextremistische Tendenzen in Teilen der Gesellschaft gibt.

Tipps zur Differenzierung

Die Materialien M 14 und M 15 bieten sich zur Binnendifferenzierung an. M 14 beleuchtet die Ursachen rechtsradikaler Einstellungen. Variante M 14 richtet sich an Lernende, die einem Text zügig Informationen entnehmen können. M 15 spricht jüngeren Schülerinnen und Schülern an, die ihre Kompetenzen bezüglich des Textverständnisses noch entwickeln müssen.



Die Anfangsjahre der Weimarer Republik – Eine zeitliche Orientierung

M 2

Nach dem verlorenen Krieg und der anschließenden Revolution waren Monarchie und Militarismus am Ende. In Deutschland übernahmen vom Volk gewählte Politiker die Regierungsverantwortung. Soziale Not infolge der Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages, instabile Regierungsverhältnisse sowie Mordanschläge auf Politiker brachten das Land immer wieder kurz vor einen Zusammenbruch. Höhepunkt war das Krisenjahr 1923.

Aufgaben

1. Lies die Texte aufmerksam durch.
2. Fasse die Ereignisse bis zur Unterzeichnung der Verfassung stichpunktartig zusammen.
3. Nenne wesentliche Inhalte der Weimarer Verfassung.
4. Begründe, warum der Versailler Friedensvertrag eine Belastung für Deutschland war.

| | |
|--|--|
| <p>Im Spätsommer 1918 war die anfängliche Kriegsbegeisterung in Deutschland verfliegen. Nicht nur die Soldaten waren kriegsmüde. Auch in der Bevölkerung stieß der Krieg zunehmend auf Ablehnung. Ernährungs- und Versorgungskrisen prägten den Alltag in der Heimat. Die schlechte Versorgung führte immer wieder zu Protesten. Die meisten Deutschen forderten einen Waffenstillstand. Dieser wurde am 11. November 1918 unterzeichnet. Das Deutsche Reich hatte den Krieg verloren.</p> | <p>Am 31. Juli 1919 unterzeichneten die Mitglieder der Nationalversammlung in Weimar die neue Verfassung. In der Spitze des Landes gab es nun kein Kaiser mehr. Staatsoberhaupt der neuen Republik war der vom Volk gewählte Friedrich Ebert. Dieser setzte einen Reichspräsident ein, der mit seinen Ministern das Land regierte. Gesetze beschlossen die Abgeordneten des Reichstages, welche unterschiedlichen Parteien angehörten und ebenfalls vom Volk gewählt wurden.</p> |
|--|--|



| | |
|---|--|
| <p>Als die Admiralität am 24. Oktober 1918 während der Waffenstillstandsverhandlungen der Flotte den Befehl zum Auslaufen gegen die englische Seestreitmacht gab, verweigerten die Matrosen den Gehorsam. Der Aufstand der Seeleute begann in Kiel. Schnell gewann er an Eigendynamik. Am Ende erfasste er das ganze Deutsche Reich. Am 9. November 1918 erreichte die Revolution Berlin. Der Kaiser musste abdanken.</p> | <p>Am 28. Juni 1919 wurde der Versailler Friedensvertrag unterzeichnet. Die Bedingungen waren für das Deutsche Reich verheerend. Es musste 200 Milliarden Goldmark Entschädigung zahlen, Gebiete abtreten, das Heer verkleinern und die alleinige Kriegsschuld akzeptieren.</p> |
|---|--|

Wusstest du schon, ...

... dass es im November 1918 in Berlin zu Unruhen und bewaffneten Auseinandersetzungen auf den Straßen kam? Aus diesem Grund tagte die Nationalversammlung nicht in der Hauptstadt, sondern in Weimar. So entstand die Bezeichnung „Weimarer Republik“.

M 8

Das Krisenjahr 1923 – Gruppe 2: Die Inflation

Das Krisenjahr 1923 wurde zur Bewährungsprobe für die junge Republik. Die Wirtschaft lag am Boden, der Staat war zahlungsunfähig und die soziale Not in der Bevölkerung erreichte ihren Höhepunkt. Um den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Siegermächten dennoch nachzukommen, warf der Staat die Notenpresse an. In der Folge explodierte die Inflation. Geld verlor seinen Wert und mehr an Wert.

Aufgaben

1. Lest den Text. Betrachtet das Bild.
2. Begründet, warum das Papiergeld seinen Wert als Zahlungsmittel verlor.
3. Lest den folgenden Artikel:

<https://www.mainpost.de/regional/main-spessart/Als-ein-Brief-262-Milliarden-Mark-kostete-art772,7814689> .

4. Schildert Wissenswertes über die Inflation. Diese Beiträge müssen von einem Mitschüler mit dem Titel *Verknappung von Münzgeld – Notgeld – Brotpreis* ergänzt werden.

Um den Sold der Soldaten, Waffen und Munition bezahlen zu können, ließ die deutsche Regierung bereits während des Krieges immer mehr Geld drucken. Nach dem Krieg druckte sie Geld, um den streikenden Arbeitern im Ruhrgebiet, die sich gegen die Besetzung durch französische und belgische Truppen wehrten, weiterhin ihre Löhne zahlen zu können. Auch der Verlust großer Gebiete durch den Versailler Friedensvertrag ließ die Steuereinnahmen einbrechen. Wichtige Rohstoffe fehlten. Da immer mehr Geld gedruckt wurde, waren auch immer mehr Geldscheine im Umlauf, was zu steigenden Preisen führte. Papiergeld war nichts mehr wert. Es verlor seine Bedeutung als Zahlungsmittel. Im Oktober kostete das Porto für einen Brief 10 Millionen Mark. Infolge der Inflation verloren die Menschen, die Geld gespart hatten, ihr ganzes Vermögen.

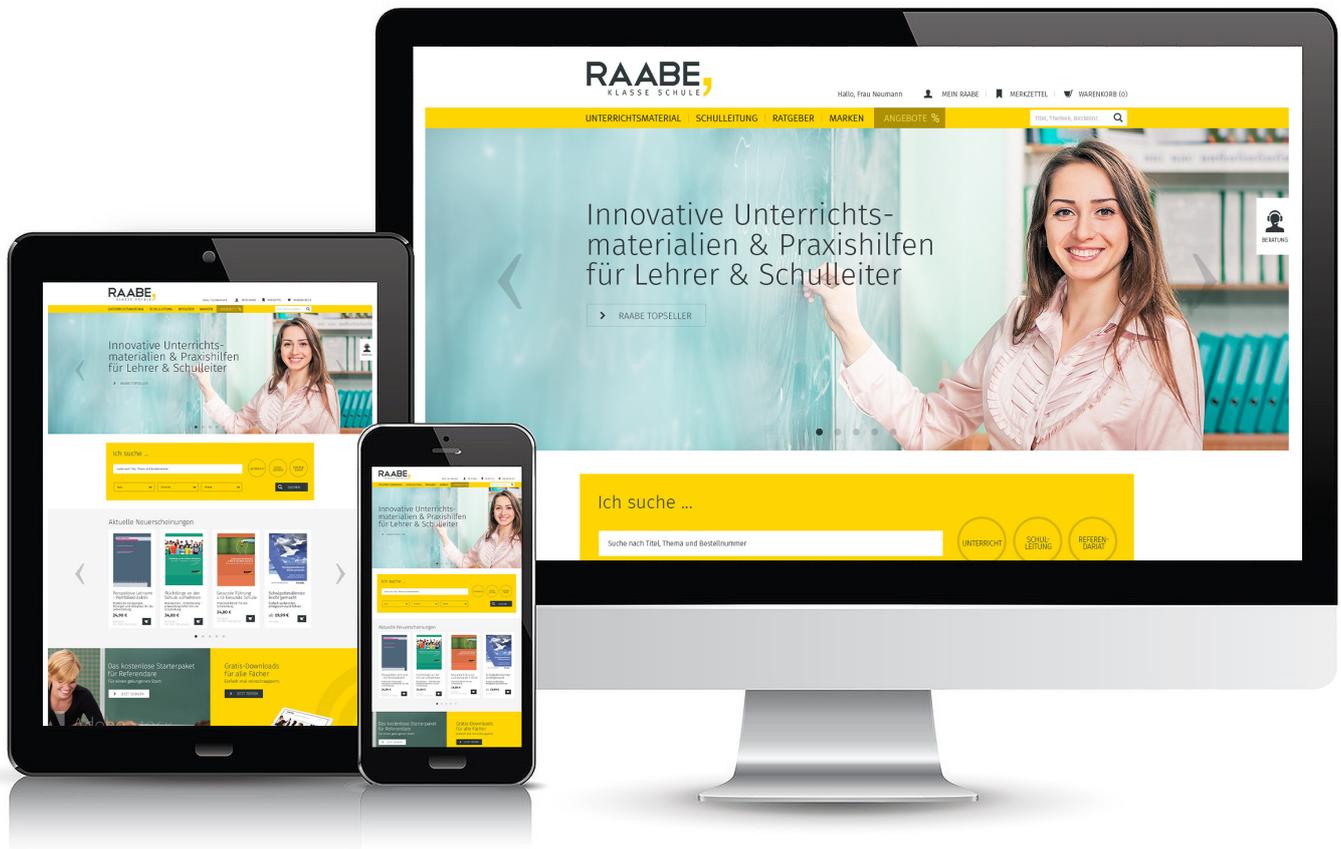
Autorentext.

Abrechnung der Tageseinnahmen einer deutschen Backstube



Foto: dpa/Picture-Alliance.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de